



Hin und her: Christian Zehnder (l.) jutzt auf der Toggenburger Gamsalp in Richtung Felsen. Daniel Dettwiler nimmt das Echo auf.

# *Und der Berg* **RUFT ZURÜCK**

Der Stimmkünstler Christian Zehnder und der  
Tonmeister Daniel Dettwiler suchen die  
**SCHÖNSTEN ECHOS** der Schweiz. Aus ihren Aufnahmen  
entsteht das erste Echo-Archiv der Welt.

Text Hans-Martin Bürki-Spycher Fotos Samuel Trümpy





**Vorbereitung: Christian Zehnder (l.) und Daniel Dettwiler installieren «Johnny», das Hightech-Mikrofon.**

**N**ebelfetzen hängen über dem Grat. Von weitem bimmeln Kuhglocken, ansonsten Stille. Gamsalp, Toggenburg, 1847 Meter über Meer. Zwei Männer stehen am Abgrund. Der eine, Daniel Dettwiler, 42, Tonmeister aus Basel, stellt ein Stativ auf, montiert darauf einen menschenähnlichen Kopf aus grauem Kunststoff und verkabelt ihn mit seinem Aufnahmegerät. «Band läuft!», ruft er seinem Kollegen zu. Christian Zehnder, 54, Sänger, Musiker, Komponist und Stimmkünstler, holt Luft und lässt einen Jutzer ins Tal: «Joo-hu!» Sekunden später antwortet der Berg, erst von links, dann von rechts. Was für ein Echo!

Kaum jemand kann sich der Faszination dieses Naturphänomens entziehen. Wer hat als Kind nicht in Schluchten gerufen, um dem geheimnisvollen Wider-

hall der eigenen Stimme zu lauschen? So auch Christian Zehnder. Seine Freude am Echo ist ihm geblieben. «Als leidenschaftlicher Alpinist geisterte mir schon in den Neunzigerjahren die Idee im Kopf herum, etwas mit Echos zu machen, sie zu dokumentieren», erzählt er. «Es gibt Foto-

Gross oder Klein, Einheimische wie Touristen, mitwirken, indem sie via App oder über die Website [www.echotopos.ch](http://www.echotopos.ch) Orte melden, die über ein besonders schönes Echo verfügen.

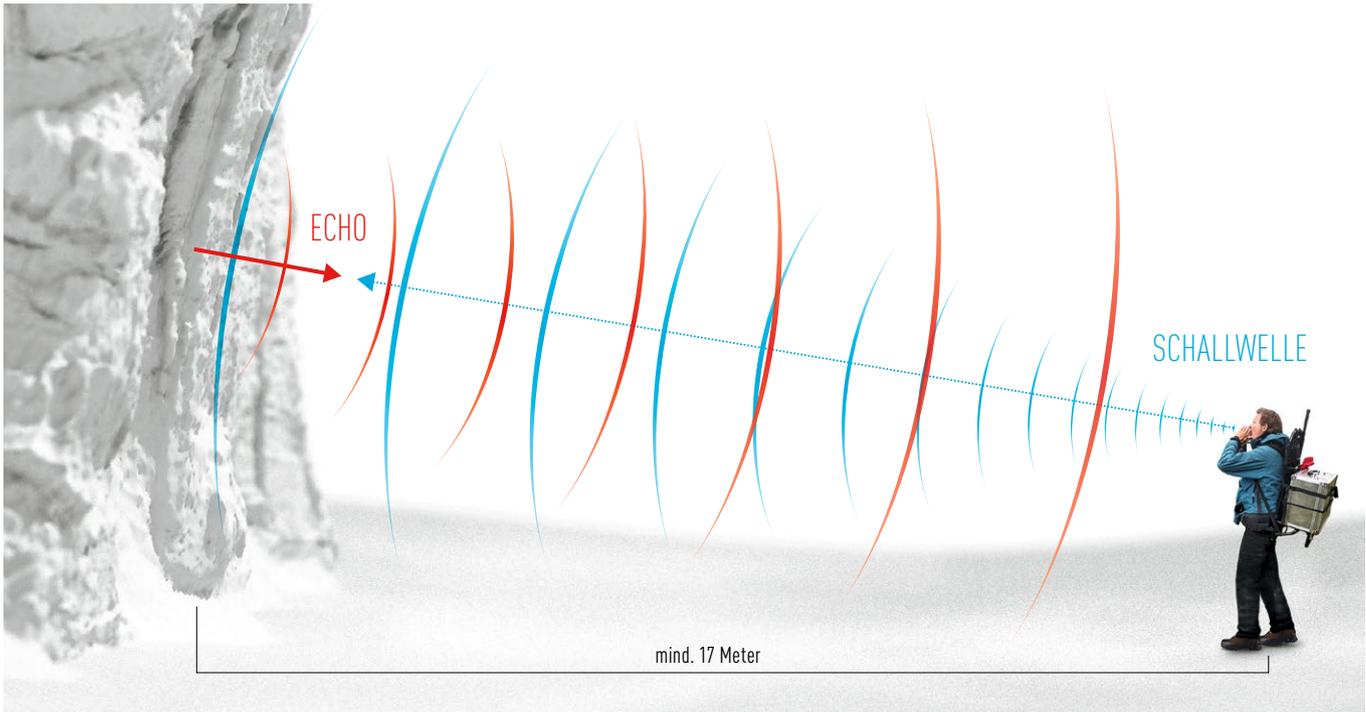
Das Team um Christian Zehnder und Daniel Dettwiler macht sich dann auf, um das Echo vor Ort zu überprüfen und es aufzunehmen. Auf der Website erscheint eine Schweizer Karte voller Punkte (siehe Seite 35). Blaue Punkte sind von Nutzern gemeldete Echo-Orte, rote Punkte

## «Die Mikrofone sind dort, wo bei uns das Trommelfell ist. Dadurch kann der Hörer die Töne genau orten.»

Daniel Dettwiler, Tonmeister

archive und schriftliche Dokumente aus den Bergen – aber niemand hat Echos aufgezeichnet.» Diese Lücke will er schliessen, zusammen mit Daniel Dettwiler und dem Informatiker Marco Soldati, der eine Gratis-App zum Internetprojekt Echotopos beisteuert. Echotopos ist ein Echo-Archiv. An diesem Archiv können alle, ob

zeigen die bereits verifizierten und dokumentierten Echos an. Dokumentiert heisst: Es gibt Tonaufnahmen, Fotos und Wegbeschreibungen, wie man zum Echo-Ort kommt. Auch die Echos selbst werden beschrieben. Unter Toralp/Melchtal SZ steht zum Beispiel: «Sechsfaches Mehrfachecho. Eher auf die linke Seite hineinrufen.



## WIE ENTSTEHT EIN ECHO?

Töne und Geräusche bringen Luftteilchen in Bewegung. Dies erzeugt in der Luft unsichtbare Wellen, die sich mit 343 Metern pro Sekunde fortbewegen. Erreichen solche

Wellen unser Ohr, hören wir Geräusche und Töne. Treffen die Schallwellen auf ein Hindernis, werden sie von diesem zurückgeworfen und gelangen so erneut an unser

Ohr. Diesen verzögert reflektierten Schall nennen wir Echo. Damit eine Wortsilbe reflektiert wird, muss man mindestens 17 Meter von der Wand entfernt stehen,

für ein zweisilbiges Wort mindestens 50 Meter – sonst erreicht der Schall unser Ohr, bevor wir fertig gerufen haben, und das Echo wird von der Stimme verdeckt.



Die Mikrofone in «Johnnys» Ohren sind mit dem Aufnahmegerät verbunden.

Die App führt den Wanderer übers Handy zum Echo-Ort.

Die Echos wandern davon, hin und her in Richtung Bergjoch. Sehr wetterabhängig, wie viele Echos man rausholt. Achtung, Suchtgefahr!»

Das Echo-Archiv ist weltweit einzigartig. Eine tönende Echo-Sammlung gab es bisher nicht, wohl aber eine schriftliche.

In «La Harpe d'Éole et la musique cosmique» aus dem Jahre 1856 sind die seltensten Echos der Welt in Buchform versammelt, darunter ein hundertfaches sibirisches Echo oder ein Echo mit dem Namen «die Melodiehöhle» von den Hebriden-Inseln bei Schottland, das den

deutschen Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) zu einer Ouvertüre inspiriert haben soll.

«Johudi-o!», «Brioo-hu!», «Houdrioho!», schmettert Christian Zehnder aus voller Kehle in den Abgrund. Doch was ist das? Neben den von den Felsen zurück- ➤➤



**Aus voller Kehle: Wer sich wie Christian Zehnder traut, in die Berglandschaft hineinzurufen, wird vom Echo reich belohnt.**

geworfenen zehnderschen Jutzern ertönt von der andern Talseite ein weiterer Jutz. Klein wie Ameisen bewegen sich dort Menschen vor einer Sennhütte. Das Jutzen scheint ansteckend zu sein. Christian Zehnder schmunzelt, Daniel Dettwiler runzelt die Stirn, denn seine Aufnahme ist unbrauchbar geworden.

Ziel der beiden Männer ist es, an rund dreissig Orten der Schweiz die besten Echos aufzunehmen und als hochwertige Tondokumente auf der Website von Echotopos zu integrieren. Der künstliche Kopf auf dem Stativ – liebevoll Johnny genannt – ist ein hochkarätiges Mikrofon. Oder besser zwei, denn in jedem der beiden Ohren des Kopfes steckt ein Mikrofon. «Die Mikrofone sind dort, wo bei uns das Trommelfell ist. Dadurch kannst du als Hörer die Töne und Geräusche genau orten», erklärt Ton-

meister Daniel Dettwiler. Während bei einer normalen Stereoanlage die Musik von links und rechts kommt, sind Aufnahmen mit Johnny viel realistischer und liefern beim Abspielen das perfekte Raumerlebnis. Es tönt nicht nur von der Seite, sondern auch von vorne, hinten,

fielt ihr Göttervater Zeus, sie solle doch gefälligst seine Gattin Hera mit Geschichten unterhalten und ablenken – damit er sich währenddessen mit einer Geliebten vergnügen kann. Die betrogene Hera kommt dahinter und nimmt Echo zur Strafe die Sprache weg. Fortan kann sie

bloss noch die letzten an sie gerichteten Worte wiederholen. Derasen verunstaltet, vermag Echo nicht mehr, dem schönen Jüngling Narziss ihre Liebe zu gestehen. Sie wiederholt immer nur die letz-

**«Es ist wie Pilgern. Ich rufe in die Landschaft hinein, und die Landschaft antwortet, zeigt mir, dass ich existiere.»**

Christian Zehnder, Musiker

oben und unten – vorausgesetzt, man hört sich die Aufnahme mit Kopfhörer an.

#### **Das traurige Schicksal der Fee**

Das Echo beschäftigte schon die alten Griechen, die den Begriff schufen. Echo ist eine Bergnympe – eine Art Fee, die in den Bergwäldern lebt. In einer Sage be-

ten Worte seiner Sätze. Dieser ist genervt und verschmäht sie. Voll Liebeskummer zieht sich Echo in eine Höhle zurück, isst nichts mehr und verkümmert, bis nur noch ihre Stimme übrig bleibt. Ihre hageren Gebeine werden zu Felsen, die das Echo zurückwerfen. Die göttliche Rache trifft auch Narziss, der stets alle Liebes-

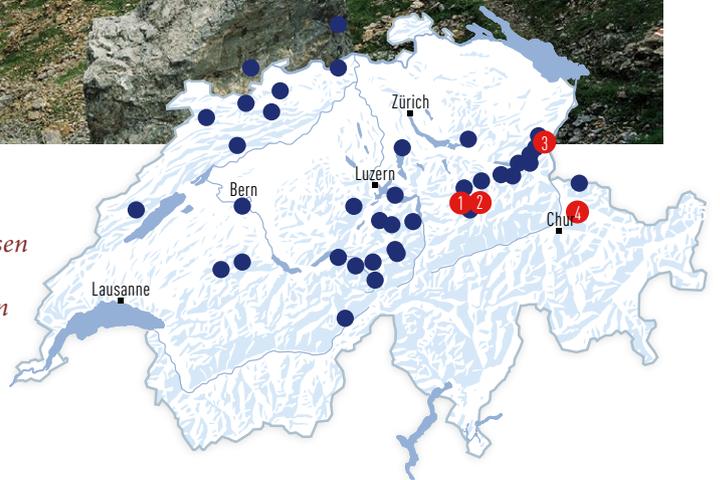


Suchtgefahr:  
Auf der Toralp  
im Melchtal SZ  
kann man ein  
mehrfaches Echo  
hervorrufen.

**ECHO-ORTE DER SCHWEIZ**

Auf der Karte von Echotopos im Internet werden laufend neue Echo-Orte eingezeichnet. Blaue Punkte kennzeichnen Echo-Orte, die von Nutzern gemeldet wurden. Die roten Punkte stehen für die bereits verifizierten und

dokumentierten Echos. Zu diesen gibt es Tonaufnahmen, Fotos und Wegbeschreibungen. Schon aufgeschaltet sind: 1) Alp Torstöckli SZ 2) Toralp im Melchtal SZ 3) Roslenalp SG 4) Furna Hinterbergen GR.



bekundungen zurückgewiesen hat. Zur Strafe verliebt er sich hoffnungslos in sein eigenes Spiegelbild, das er in einem Teich erblickt.

Man braucht nicht in seine eigene Stimme verliebt zu sein, um in die Berglandschaft hineinzurufen. Doch viele Menschen sind gehemmt, das zu tun. Das

ist schade. Denn wer sich traut, wird reich belohnt. Zum Beispiel vom sechsfachen Echo am Piz Ela im Bündnerland. Oder vom Wanderecho des Creux du Van im Jura. Hinreissend schön auch der reine Widerhall am Gemsfahrenhüttli oberhalb des Klausenpasses. Es lohnt sich, diese magischen Ort zu erwandern und dort zu verweilen.



**Griechische Sage: Narziss (r.) verschmäht die Nymphe Echo. Zur Strafe verliebt er sich in sein Spiegelbild. Szene von John William Waterhouse (1903).**

**Das Echo tönt nie gleich**

«Echos zu hören, ist wie Pilgern», sinniert der Musiker und Stimmkünstler Christian Zehnder. «Es ist ein Pilgerweg, auf dem ich mir selber begegne. Ich rufe in die Landschaft hinein, und die Landschaft antwortet, zeigt mir, dass ich existiere.» Doch nicht immer tönt es gleich. Es hängt vom Wetter ab und davon, ob der Fels etwa nass oder porös ist. Gras macht den Klang weicher.

Der grösste Feind des Echos ist der Wind. Aber auch Feuchtigkeit in Form von Nebel oder nassem Gras wirkt als ➤

Schalldämpfer. Sogar ein paar Flecken Restschnee mindern das Klangerlebnis, es tönt dann wie durch einen Vorhang. Ist gar alles schneebedeckt, ergeht es einem wie Geissenpeter im Film «Heidi» von 1952. Nach ein paar erfolgreichen Echos ruft er aus Übermut ein Schimpfwort in die Landschaft – und der Widerhall bleibt plötzlich aus. Sehr zum Entsetzen der beiden Kinder, die glauben, das Echo erzürnt zu haben.

Christian Zehnder ruft zwar keine Schimpfwörter in die Bergwelt, doch der heutige Tag liefert nicht die gewünschte Echoqualität. Zu feucht, befindet Daniel Dettwiler. Auch die leichte Brise stört die Aufnahme. Ebenso die Kuhglocken, die von der Alpweide herüberbimmeln. Die

beiden Echo-Jäger nehmen es gelassen. Sie kommen nächstes Jahr wieder.

Für das Echo-Archiv möchte Christian Zehnder noch weitere Töne verewigen. Nebst den Jutzern auch einen Schuss sowie Musik von vier Komponisten, mass-

ein Buch und eine CD erscheinen, mit allen Echos und den vor Ort gespielten Kompositionen.

Johnny, der Mikrofonkopf auf dem Stativ, hat für heute seinen Dienst getan. Tonmeister Daniel Dettwiler stöpselt ihn ab und verpackt ihn sorgfältig in der Transportkiste. Auf dem Rückweg bleibt Christian Zehnder immer wieder stehen und entlässt einen Jutzer in die Bergwelt. Das ist Hei-

mat. Und Lebensfreude pur.

## Der grösste Feind des Echos ist der Wind. Aber auch Nebel oder Schnee wirken als Schalldämpfer.

geschneidert komponiert für vier ausgewählte Echo-Orte. Zusammen mit dem Alpinen Museum in Bern plant er zudem eine Ausstellung mit Felswänden im Mini-format, in welche die Besucher hineintrufen können, um dann mit einem Echo belohnt zu werden. Zum Abschluss sollen

### Melden Sie tolle Echos!

Dank der Echotopos-App lassen sich bereits aufgeschaltete Echos leicht lokalisieren – und erwandern.

[www.echotopos.ch](http://www.echotopos.ch)



ANZEIGE

# Trocken + Feucht = echte Tempo-Sauberkeit



Tempo trockenes Toilettenpapier



Tempo feuchte Toilettentücher



www.tempo.net



Beide zusammen verwendet, garantieren Ihnen das sichere Gefühl von Sauberkeit durch eine gründliche und doch schonende Reinigung.

